

Praktikum an der Kambengo Nursery School in Sukuta, The Gambia

vom 7. November bis 23. Dezember 2016

Am Samstag, 5. November frühmorgens in Gambia angekommen wurde ich herzlich am Flughafen von Jochem, Christian und Karamba empfangen. Nach Ausschlafen, Kennenlernen der anderen Vereinsmitglieder, einer ersten Schulbesichtigung, einem Ausflug ins Dorf Tankular und einem ersten Mal Domoda zum Nachtessen ging es dann am Montag auch schon mit der Schule los. Am Sonntag Abend bin ich mit Laura, meiner Mitpraktikantin aus Berlin in die Praktikantenwohnung auf dem Schulgelände eingezogen.



Wir hatten ein gemeinsames Schlafzimmer mit zwei Betten und Esstisch, Ein Bad mit Dusche und Toilette und eine kleine Küche mit Gasherd. Das Highlight war die Veranda mit Lichterkette, wo wir sehr viele, gemütliche Abende verbracht haben.

Am Montag Morgen in der Schule wurden wir vom Schulleiter Mafugi Sady und den Lehrpersonen herzlich willkommen geheißen und die Kinder haben uns mit Applaus und Gesang empfangen.

Der Unterricht begann jeweils - mehr oder weniger pünktlich ☺ - um 08.30 Uhr mit einer 30-minütigen Morgenrede und dauerte bis um 14.00 Uhr. In der Zwischenzeit gab es eine halbstündige Pause in der die Köchinnen Tapalapa mit Bohnen-, Fisch und Spaghettifüllung oder Porridge zubereiteten. Jeweils Freitags war Sport- und Spieltag angesagt, da war bereits um 12.00 Uhr Schluss.

In der ersten Woche haben wir uns abwechselnd in allen drei Klassen dazugesetzt und uns mal ein bisschen eingelebt und einen Überblick verschafft. Anschliessend haben wir die Lehrer-/innen unterstützt, den Kindern Memory, Domino und andere Spiele beigebracht, mitgeholfen beim Unterricht planen und gestalten, diverse Plakate gemalt zu den aktuellen Unterrichtsthemen wie z.B. Teile der Pflanze, Quellen des Wassers, ABC und Zahlen in Englisch lernen usw.



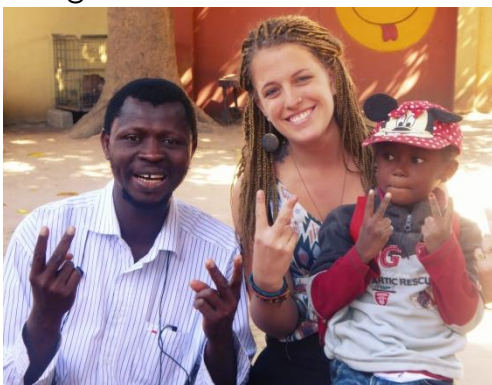
Auch bekamen wir die Erlaubnis, ein paar Wände auf dem Schulhof mit der Gambia-Flagge, dem Text der Nationalhymne und einem Smiley zu verschönern. Die Kinder sprachen Englisch mit uns. Ausser die Kleinsten in der Nursery 1, die dachten wir verstehen natürlich auch Mandinka und haben teilweise Mandinka mit uns gesprochen, weil ihr Englisch noch zu schlecht war. Da konnten aber die Lehrer immer mit Übersetzen helfen und irgendwie konnten wir uns dann immer verständigen.

Freitags haben wir beim Spielen mitgemacht, bei Reise nach Jerusalem oder Fussball Slalom und anderen unterhaltsamen Aktivitäten. Die Kinder waren immer voller Elan dabei, haben sich mit Freude eingesetzt und einander angefeuert.



Einmal haben wir für die Kinder einen Workshop organisiert, mit verschiedenen Stationen wie Seilziehen, Seilspringen, Ballonwettlauf, Gummitwist, Bälleweitwurf und Zitrone-auf-Löffel-Balancieren. Es hat uns und den Kindern grossen Spass gemacht, hat aber am Schluss ein bisschen im Chaos geendet, da die Lehrer nicht alle wunderbar mitgemacht hatten und wir die ganze Sache zu wenig gut vorbereitet haben. Das war echt anstrengender als gedacht, mit 90 Kindern sowas durchzuführen. ☺

Der Unterrichtsstil in Gambia war anfangs etwas gewöhnungsbedürftig, da alles ziemlich lockerer zu und hergeht als ich es hier aus der Schweiz kenne. Die Kinder werden auch mal alleine gelassen, wenn die Lehrer gerade ans Handy „müssen“ oder Zeit zum Beten ist. Da auch nicht wie bei uns einfach tausende Blätter bedruckt werden können mit verschiedenen Übungen für die Schüler, werden die Übungen (besonders für die Kleinsten in der Nursery 1) noch von Hand in die Hefte geschrieben. Das dauert dann gerne mal 1 Stunde, bis alle 30 Hefte vorbereitet sind und in der Zeit werden die Kinder dann zeitweilig zu einer Challenge aufgefordert „Wer kann am besten eine halbe Stunde stillsitzen ohne etwas zu sagen?“ Was natürlich für 4-jährige aufgeweckte Kinder nicht das Einfachste ist. Auch die Vorbildfunktion, die die Lehrer für die Schüler haben, ist ihnen nicht so bewusst. Wenn dann beispielsweise ein Lehrer den Kindern in der morgendlichen Rede sagt, dass sie die Füsse nicht auf die Tische legen sollen, er dies dann aber selber während des Unterrichts macht – ist das ein bisschen schwierig. Und es war für uns natürlich nicht einfach oder auch schlicht nicht möglich in so einer kurzen Zeit solche Sachen zu ändern.



Aber man merkte, dass die Lehrer mit Freude ihren Job machen und gut mit den Kindern umgehen konnten. Einer sagte zum Beispiel nach den Weihnachtsferien, er habe die Schüler schon vermisst. Auch die Zusammenarbeit mit dem Schulleiter Mafugi war wunderbar, der wurde uns jeden Tag sympathischer, er ist sogar ein richtiger Spassvogel. ☺ Alle Lehrpersonen waren auch immer motiviert von uns neue Ideen anzunehmen und in den Unterricht einzubringen, das war super.

Die Arbeit mit den Schülern hat mir sehr Spass gemacht. Klar war es manchmal auch anstrengend (deshalb haben wir auch fast jeden Tag nach dem Unterricht ein Nickerchen gemacht), aber die Kinder waren einfach goldig! Ich vermisse sie alle schon sehr - Alieu mit seinen lustigen Dumboohren, Kaddy, Jainaba, Mariama, die Zwillinge Awa und Adama, die Klatsch- und Tanzspiele mit den Kindern in der Pause und sogar das tägliche Nationalhymne-Singen vermisse ich. Den Text kann ich immer noch auswendig. Der Abschied war überhaupt nicht leicht. Da sind sogar beim Schulleiter und den Schülern Tränen geflossen (und bei mir sowieso). ☺



Gambia ist ein wunderschönes Land! Wir hatten nebst der Arbeit an der Schule auch Zeit, Land und Leute zu erkunden und viele Ausflüge zu unternehmen. Die Menschen sind super, fröhlich, offen und sehr hilfsbereit. Wir wurden in einem Compound zum Essen eingeladen, liessen uns die Haare flechten, bekamen privaten Djembeunterricht von einem alten Herrn, wurden von Taxifahrern auch mal gratis nach Hause gefahren, und, und, und. Man muss auch als junge Frau überhaupt nicht Angst haben, sich alleine durchzuschlagen. Ich habe keine schlechten Erfahrungen gemacht, alles nur sehr positiv!

Und an die Heiratsanträge gewöhnt man sich mit der Zeit. ☺

Ich werde auf jedenfall so bald als möglich wieder nach Gambia reisen – es war eine unvergessliche und wunderschöne Zeit! Die Kambengo Nursery School in Sukuta kann ich jedem nur weiterempfehlen – dort ein Praktikum zu absolvieren ist echt eine Lebenserfahrung die jeder lieben wird. Jochem und Gudrun Raschke sind wunderbar, vielen lieben Dank, dass ich dort sein durfte! Und danke an meine Mitpraktikantin Laura, mit der ich eine super Zeit verbringen durfte und in der ich eine wunderbare Freundin gefunden habe! ♥

Tina, 6. März 2017 Bern

